

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Band: 27 (2007)
Heft: 53

Artikel: Blackwater : Privatisierung von Krieg und Gewalt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-652584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blackwater

Privatisierung von Krieg und Gewalt

Bush's Shadow Army – so bezeichnete Jeremy Scahill am 2. April 2007 in *The Nation* die „Sicherheitsfirma“ Blackwater, die im Irak tätig ist. Und erst seit bekannt wurde, dass es sich um „Dienstangestellte“ dieser Privatarmee handelte, die am 16. September in Bagdad 11 Zivilisten töteten, ist auch in der deutschsprachigen Presse immer mehr über die Industrie der privaten Militär- und Sicherheitsfirmen zu lesen. Der damalige Verteidigungsminister Donald Rumsfeld forderte bald mal nach Kriegsbeginn im März 2003, Sicherheitsdienste und militärische Einsätze seien an Privatfirmen auszulagern, weil es billiger und effektiver sei. Seither rückten rund 170 Sicherheitsfirmen in den Irak ein. Und Blackwater, heute mit 20'000 Männern die grösste Privatarmee der Welt und im Dienste des US-Aussenministeriums, hatte der damalige Besatzungschef Paul Bremer Immunität zugesagt. Aus dem „Blackwater-Skandal“ zog das amerikanische Repräsentantenhaus am 4. Oktober eine erste Konsequenz und fasste den Beschluss, dass „Sicherheitsfirmen“ der USA-Gerichtsbarkeit unterliegen. Der Privatisierungsboom der USA-Militärpolitik, das „Outsourcing“ des Militärischen in private Hände, wird in Europa nicht ohne Folgen bleiben.

Ausgewählte Literatur

- Brinkbäumer, Klaus, 2007: Die Luxuskrieger. Spiegel Nr. 50, Hamburg
- Chesternann, Simon / Lehnardt, Chia (Hg.), 2007: From Mercenaries to Market. The Rise and regulation of Private Military Companies. Oxford
- Goetz, John / Neumann, Conny, 2007: Männer fürs Grobe. Spiegel Nr. 45, Hamburg
- Jäger, Thomas / Kümmel, Gerhard (Hg.), 2007: Private Military und Security Companies. Wiesbaden
- Ladurner, Ulrich, 2007: Blutige Willkür der Söldner. Die Zeit, Nr. 40, 27. September, Hamburg
- Renou, Xavier, 2006: La privatisation de la violence. Mercenaires & sociétés militaires privées au service du marché. Marseille
- Ruf, Werner, 2006: Private Militärische Unternehmen. In: ÖSFK (Hrsg.): Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg. Münster – Wien – London
- Scahill, Jeremy, 2007: Blackwater – The Rise of the World's most Powerful Mercenary Army. New York
- Singer, Peter W., 2006: Die Kriegs-AGs. Über den Aufstieg der Privaten Militärfirmen. Frankfurt / M.
- Staub, Ignaz, 2007: Amerikas schussbereite Privatarmee. Tages-Anzeiger, 3. Oktober, Zürich